

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 92 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 85 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. Einzelzemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und Gelübde, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Platzvorkauf 25 Pf. Im Restamteile kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle solchen Anzeigenmittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thurner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Freitag den 10. August 1917.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einwendung reaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträglich Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einwendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 9. August (W. L. B.)

Großes Hauptquartier, 9. August.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Ungünstige Sicht hinderte bis zum Nachmittag die Entfaltung lebhafter Feuerstätigkeit. Erst am Abend nahm der Artilleriekampf in Flandern wieder zu. Er blieb auch nachts stark und erreichte in einigen Abschnitten, besonders an der Küste und von Bizchoote bis Hollebeke, äußerste Heftigkeit. Infanterie griff nicht ein. Eine bei Hooge vorstößende englische Erkundungsabteilung wurde zurückgeschlagen. Im Artois war das Feuer beiderseits von Lens gesteigert; auch hier blieben gewaltsame Erkundungen des Feindes ergebnislos. — Bei den anderen Armeen blieb die Gefechtsstätigkeit, die abends an vielen Stellen an schwoll, in üblichen Grenzen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

In den Waldkarpathen und dem Grenzgebirge der westlichen Moldau kam es zu erfolgreichen Gefechts-handlungen. Wir schoben in einigen Abschnitten unsere Linien vor und wiesen starke feindliche Gegenangriffe ab.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Lage hat sich günstig entwickelt. Russen und Rumänen führten in Massenangriffen starke Kräfte ins Feuer, um unseren Truppen den nördlich von Joczani erkämpften und auch gestern vergrößerten Geländegewinn zu entreißen. Alle Angriffe wurden zurückgeworfen; die Gegner erlitten schwerste, blutige Verluste. Die Gefangenenzahl hat sich auf

50 Offiziere, 3300 Mann,

die Beute auf **17 Geschütze und über 50 Maschinen-gewehre und Minenwerfer** erhöht.

Mazedonische Front:

Nichts von Bedeutung.

Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

Englischer Bericht vom 7. August abends: Außer der gewohnten Artillerietätigkeit ist nichts zu berichten.

Eine neue schwere englische Niederlage.

Über die Kampfhandlungen des 8. August meldet W. L. B.: Der seit Tagen erwartete englische Angriff an der Küste setzte in der Nacht zum 8. August bei Neuport ein. Das englische Artilleriefeuer, das an Stärke seit Tagen über das übliche Maß hinausging, wuchs am Nachmittag des 7. August trotz des nebeligen, dunstigen Wetters zu bedeutender Heftigkeit an. Von 9 Uhr abends an verstärkten die Engländer ihre Artillerietätigkeit immer mehr, bis sie am 8. August, 2 Uhr vormittags, zum Trommelfeuer übergingen. Nach dreiviertelstündigem Trommeln griffen die Engländer von Neuport aus, sowie dicht südlich des Neuport-Kanals in Richtung auf Kattewalle an. Der Angriff wurde überall verlustreich abgewiesen und endete mit einer schweren englischen Niederlage. An einzelnen Stellen wurde der Feind in erbitterten Nahkämpfen mit Bajonett und Handgranaten von unseren mit größter Tapferkeit fechtenden Truppen geworfen. Er ließ eine große Anzahl Gefallener auf den Kampfplätzen zurück. Auf dem bisherigen Kampfgebiet im Oporn-Bogen versuchten die Engländer wiederum durch Teilangriffe am späten Abend des 7. August ihre Linien zu verbessern, um aus dem zerstörten und verfallenen Trichter-aelände, in das sie durch den misslungenen Angriff

geraten sind, herauszukommen. Alle Angriffsversuche scheiterten jedoch wiederum, obwohl die Engländer starke Kräfte rücksichtslos einsetzten und dicke Kolonnen südlich der Bahn Boesinghe-Langemarck vorführten. Sämtliche Stellungen blieben unverändert in deutscher Hand. Auch südlich des Kanals von Hollebeke und an zahlreichen Stellen der Arras-Front war die Artillerie- und Patrouillen-Tätigkeit reg.

Der im französischen Grenzschutz vom 7. August nachmittags gemeldete Angriff zwischen dem Wald von Woocourt und der Höhe 304 ist frei erfunden. Bei dem deutschen Stoßtrupp-Unternehmen südlich der Maas am 7. August, 1 Uhr 30 Min. nachmittags, wurden ohne eigene Verluste Gefangene und Schnelladegewehre aus den französischen Gräben geholt. Außerdem erlitten die Franzosen schwere blutige Verluste.

Englische Verlustliste.

Die „Times“ vom 1. und 2. August gibt die britischen Verluste mit 232 Offizieren und 2450 Mann an.

Ein französisches Munitionslager mit dem Genfer Abzeichen versehen!

Nachdem wir am 4. August die französische Verleumdung, deutsche Flieger hätten das Lazarett von Bourg-Barennes völlerrechtswidrig bombardiert, zurückgewiesen und festgestellt haben, daß der Angriff eingebauten Bettungsgeschützen und Unter-lunkträumen für Truppen galt, haben die Fran-

zosen laut neueren Feststellungen nunmehr sämtliche Hallen und Baracken des Lagers von Bourg-Barennes mit dem Genfer Abzeichen versehen. — In der Tat, eine geniale Lösung von verblüffender Einfachheit!

Ein deutsches Flugzeug auf holländischem Boden gelandet.

Die niederländische Telegraphen-Agentur meldet aus Nes auf Ameland: Das deutsche Flugzeug Nr. 931 ist hier wegen Maschinenschadens gelandet. Beide Insassen wurden interniert. Das Flugzeug wurde ins Dorf gebracht.

Italienische Pressestimme zur Kriegslage.

Der Mitarbeiter der „Italia“ schreibt am 2. August: Selbst heute nach soviel jämerlichen Erfahrungen werden bevorstehende Offensiven verheißt, ehe sie zu einem Erfolg geführt haben; auch heute noch behauptet man, daß Deutschland, indem es auf großangelegte Offensiven verzichtet, zugäbe, daß es am Ende seiner Verbreschen angekommen sei. Seit dem 1. Februar dieses Jahres hatten sich die Mittelmächte allerdings aus verschiedenen Gründen im allgemeinen in der Defensive, die wir aber nicht haben brechen können. Daher muß immer wieder von neuem die Notwendigkeit eines Gesamtangriffs des Verbandes betont werden. Aber die Verbands-Offensiven scheinen vom Schicksal zur Sprunghaftigkeit verurteilt zu sein. Die Hoffnungen auf die englische Offensive soll man nicht überreiben. Nach einer noch nie dagewesenen Artillerievorbereitung berichtet man von 3500 Gefangenen und Fortschreiten in zwei Meilen Tiefe auf 15 Meilen Front. Das ist nicht viel für eine Offensive, die man als ungeheuer und vernichtend für Deutschland hinstellte. Hoffen wir auf einen Ausbau des Erfolges! Aber schon beginnen die deutschen Gegenstöße. Offenbar hat man gegen die Artilleriestürme neue Verteidigungsmethoden angewandt.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 8. August meldet vom italienischen Kriegsschauplatz: Nichts zu melden.

Italienischer Bericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 7. August lautet: Gestern kein wichtiges Ereignis. Einige Artilleriekämpfe an der Julischen Front.

Erhöhte Fliegerstätigkeit.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird vom 7. August gemeldet: An der Tiroler Front erhöhte Artillerie- und Fliegerstätigkeit. Im Luftkampf bei Arlesio schossen unsere tüchtigen Flieger zwei feindliche Apparate ab. Unsere Artillerie entzündete ein Munitionslager am Monte Majo und zerschlug mit ihrem zielstrebigen Feuer ein angreifendes feindliches Infanterie-Bataillon südöstlich von Cavalese.

Die Meldung vom 8. August lautet: An der Sonzofront steigerte sich in den Abendstunden das feindliche Geschützfeuer, um nach Einbruch der Dunkelheit wieder abzuklären. Nur am Karst-Plateau war auch nachts lebhaftes Störungsfeuer. Feindliche Flieger-Geschwader warfen gestern zweimal auf mehrere Orte des Plateaus von Bainsizza Bomben. Der Sachschaden ist gering. An der Tiroler Front war nur an der Kollapaststraße die Artillerietätigkeit lebhaft.

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht.

Amtlich wird aus Wien vom 8. August gemeldet: Stilllicher Kriegsschauplatz:

Die nördlich von Joczani kämpfenden deutschen Truppen erweiterten trotz starker feindlicher Gegenwirkung ihren vorgestern errungenen Erfolg. Die gegen Siebenbürgen angelegte rumänisch-russische Entlastungs-Offensive fand abermals in mehreren erfolglosen Einzelvorstößen an der Putna und am Cassiu-Bache ihren Ausbruch. Nördlich von Ghergpo-Fölgyes bemühtigten sich österreichisch-ungarische Truppen mehrerer vom Feinde nahe verteidigter Höhen. In der Bukowina und in Ostgalizien verlief der gestrige Tag verhältnismäßig ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Zur Kriegslage.

Nachdem die Befreiungs-offensive der Mittelmächte offiziell bis auf den engbegrenzten Raum von Brody und Zbaraz vom Feinde gesäubert hat, ist nur noch die „Landmaße“ der Bukowina, jener Vorprung, der am weitesten in die rumänische Provinz Moldau hineinragt, zu erkämpfen. Während unsere Offensive planmäßig und zielbewußt ihre Fortschritte macht, sind die russisch-rumänischen Entlastungs- und Gegenhandlungen nicht einen Schritt vorwärts gekommen. Im Bereiche Madensens brachte uns ein örtlicher Angriff preussischer und bayerischer Regimenter die russischen Stellungen nördlich von Joczani und außerdem 1800 Gefangene, 13 Geschütze und zahlreiche Grabenwaffen.

Im Gegensatz zu unseren Unternehmungen im Osten bleiben die Pläne der Gegner im Westen noch immer unerreichbar, werden auch unerreichbar bleiben, nicht weil die Witterung ihnen zufällig einmal abträglich war, sondern weil sie zu Schanden werden müssen an unserer Kriegsführung und Kampfstärke. Wie am 6. war auch am 7. Tage dieser verunglückten englisch-französischen Offensive nur eine mehr oder minder lebhaftere Tätigkeit der Artillerie neben örtlichen Erkundungs-geschehn im Trichterfeld zu verzeichnen. Auch am 8. Tage, dem 7. August, lagen keinerlei Ereignisse von Bedeutung vor. Wie schwer müssen die Angreifer gelitten haben, wie gründlich müssen ihnen Wege und Riele verborben sein, daß sie sich nun bereits sechs Tage hintereinander auf örtliche Kämpfe beschränken, oder genauer gesagt, beschränken müssen. Damit ist ihnen, da die Zeit — man denke an unsere Tauchbootoffensive! — für uns arbeitet, nicht gebietet, ebensowenig ihren russischen Bundesgenossen. Würdige Seitenstücke liefern auch Sarrail und Cadorna. Sarrail hat nicht einmal das Gesicht gewahrt, denn starkes Artilleriefeuer blieb an seiner Front aus. Auch Cadorna ließ das Feuer seiner Artillerie, nachdem es einen Tag lang mit wechselnder Stärke von Tolmein bis zur Küste die österreichisch-ungarischen Stellungen bestrichen hatte, bald wieder einschränken.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abend-Bericht.

W. L. B. meldet amtlich: Berlin, 8. August, abends. In Flandern wechselnd starker Feuerkampf. Vom Osten bisher keine Meldung.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 7. August nachmittags lautet: Ziemlich heftiger Artilleriekampf in Belgien, besonders im Abschnitt von Bizchoote und nördlich und südlich der Front Surtebise-Craonne. Keine Infanterie-Unternehmungen. In der Champagne machten wir drei Vorstöße in die deutschen Linien, wobei wir dem Feinde Verluste zufügten und Gefangene einbrachten. Auf dem linken Maasufer versuchten die Deutschen morgens nach lebhafter Beschießung einen Angriff zwischen dem Walde von Woocourt und der Höhe 304. Infolge der Heftigkeit unseres genau gezielten Feuers mußten die Angreifer sofort wieder in ihre Ausgangsgräben zurückkehren, nachdem sie empfindliche Verluste erlitten hatten. Im Ober-Eisaz Patrouillengefächte.

Französischer Bericht vom 7. August abends: Der Artilleriekampf nahm in Belgien im Laufe des Tages eine gewisse Heftigkeit an. Auf dem rechten Ufer der Maas machte der Feind einen Angriff auf unsere Stellungen am Walde von Caucières. Ein feindlicher Trupp, dem es gelungen war, in einem Teil unserer ersten Linie Fuß zu fassen, wurde alsbald durch unseren Gegenangriff zurückgeworfen. Zeitweise unterbrochenes Geschützfeuer an der übrigen Front. Es war lebhafter westlich von Cerny und in Richtung auf Surtebise. Belgischer Bericht: Leichte Artillerietätigkeit und Kampf mit Handgranaten in Richtung auf Dismuiden.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 7. August nachmittags lautet: Nichts zu melden.

Russischer Heeresbericht.

Der amtliche russische Kriegsbericht vom 7. August lautet:
Westfront: Südwestlich von Brody starke feindliche Artilleriebeschüsse in der Gegend der Dörfer Duba und Jarum. Südlich von Gzimalow drängten unsere vorgeschobenen Abteilungen feindliche Posten zurück. Im Sereth-Tal und vor allem im Suczawa-Tal drängt der Feind unsere Truppen weiter zurück. Die Dörfer Maszowische, Salomari, Badancze und Bularglet sind vom Feinde besetzt worden.

Rumänische Front: In der Richtung auf Kimpolung besetzte der Feind nach Kampf die Höhen nördlich des Bahnhofes Molet. In dieser Gegend kämpfte die von Hauptmann Kushtin befehligte Unteroffizierskompanie des 260. Infanterie-Regiments tapfer. Sie schlug mehrere feindliche Angriffe ab und zwang den Feind, sich in Unordnung zurückzuziehen. Zwei unserer Bombenwerfer, nämlich Korporal Prokizewo und Soldat Walftraub, nahmen einen deutschen Aufklärertrupp, der sich aus 3 Unteroffizieren und 12 Mann zusammensetzte, gefangen. — In der Gegend westlich von Daemin wurden feindliche Angriffe abgewiesen. In der Byttrica liegen zwei Regimenter einer unserer Divisionen in der Gegend von Kotergatschi, Bojanz und Bortseki aus eigenem Antrieb ihre Stellung imstich und zogen sich zurück, was den Rückzug unserer Truppen in dieser Gegend um mehrere Werst nach Osten zur Folge hatte. — In Richtung auf Jociani hat der Feind nach Artillerievorbereitung die Offensive längs der Bahn Jociani-Meresceschi und der Straße Jociani-Cuslea begonnen. Am 6. August hat der Feind unsere Stellung in dieser Gegend genommen, nachdem er unsere Truppen über den Fluß Triladonsk (?) zurückgedrängt hatte. Flugzeuge: Unsere Flugzeuge haben Bomben auf den Bahnhof von Baranowitschi abgeworfen, wo wir Treffer feststellten. In der Ostsee führten am 4. und 5. August feindliche Flugzeuge eine Reihe von Vorstößen gegen die Küste und gegen die Inseln im Golf von Riga durch. Die jüngste Zeit ist gekennzeichnet durch lebhaftere Erkundungen und Tätigkeit im Golf von Riga.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 7. August von der rumänischen Front: In der Gegend von Mahudia und Jacea Artilleriefeuer und schwaches Gewehrfeuer.

Bulgarischer Bericht vom 8. August: Rumänische Front: Bei Mahudia Gewehrfeuer, bei Jacea vereinzeltes Artilleriefeuer.

Das Abdröckeln der russischen Karpatenfront.

W. T.-B. meldet unter dem 8. August ferner: In der galizisch-russischen Grenze, sowie in dem Ostzipfel der Bukowina ist die Lage unverändert. Die russische Karpatenfront bröckelt langsam unter dem Druck der österreichisch-ungarischen Armee. Südlich der Bistrica wurden die Höhen Mt. Stejarn, Mt. Stege, Wtr. Sezul, La Comarnic im Sturm genommen. Nach kurzer Artillerievorbereitung griff am 7. August, 9 Uhr abends, der Feind nördlich des Casinu-Lales heftig an. Der Angriff brach jedoch unter schweren blutigen Feindverlusten zusammen. Ebenso scheiterten starke Gegenangriffe nördlich von Jociani, wo die Verbündeten am westlichen Sereth-Ufer weiter vordrangen.

Aus dem österreichischen Kriegspressquartier wird vom 7. Juli gemeldet: In Rumänien haben unsere Verbündeten, über Jociani vordringend, die Orte Cuslea, Strejescu, die Eisenbahnstation Puncta Saca und Jwanesti überschritten. Sie stehen am Austritte des Sereth aus dem Gebirge in die Donau-Niederung. In jähem Ringen gewinnen unsere Truppen am Oberlauf des Sereth und seiner Nebenflüsse Bistrica, Moldawa und Suczawa Raum. Die Meldung vom 8. August lautet: In Rumänien haben die nordwärts von Jociani vordringenden Verbündeten die Susita-Linie erreicht. Trotzdem steht der Rumäne keine neuen Angriffe im Casinu-Lale fort. Die Karpatenfront des Feindes ist nordwärts vom Tölgnes-Passe entweder zurückgeschoben oder gelodert. Im jähem Ringen zwingen sich dort österreichisch-ungarische Truppen durch das Gebirge. Die Angriffe dreier russischer Bataillone ersticken im Raume von Wogoba in unserer Feuer.

Auszeichnung des Armees-Oberkommandanten Erzherzogs Joseph.

Kaiser Karl hat an den Generalobersten Erzherzog Joseph folgendes Handschreiben gerichtet: In dankbarster Anerkennung Ihrer auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen stets erfolgreichen und hervorragenden Führung, die eben jetzt zur Wiedererlangung der Bukowina geführt hat, spreche ich Ihnen meine besondere belobende Anerkennung aus.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht

vom 8. August meldet vom südöstlichen Kriegsschauplatz: Nichts zu melden.

Bulgarischer Heeresbericht.

Im bulgarischen Generalstabsbericht vom 7. August heißt es von der mazedonischen Front: Im Cerna-Bogen ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer. Ein deutscher Sturmtrupp drang in feindliche Gräben ein und brachte Gefangene zurück. In der Maglena-Gegend lebhaftes Minenfeuer. Eine unserer Erkundungsabteilungen machte einige Gefangene. Im Wardar-Tale und längs der unteren Struma Scharmützel zwischen Erkundungsabteilungen.

Bulgarischer Bericht vom 8. August: Mazedonische Front: Im Norden von Bitola und in der Maglena-Gegend kurzes Artillerie-Trommelfeuer. Auf dem rechten Wardar-Ufer südlich von Golena und Jacobiza wurde eine feindliche Erkundungsabteilung durch Feuer abgewiesen, wobei sie mehrere Verwundete zurückließ. Auf dem linken Wardar-Ufer lebhaftes Artilleriefeuer und große Patrouillentätigkeit. Auf beiden Seiten der unteren Struma Gewehrfeuer zwischen Wachtzügen.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 7. August lautet: Unsere Artillerie machte einen

Feuerüberfall gegen die Insel Chios. Gute Wirkung wurde gegen die im Hafen liegenden Schiffe, gegen eine feindliche Flugzeughalle und in der Nähe befindliche Lager beobachtet. Ein feindlicher Kreuzer erwiderte unser Feuer, zog sich aber zurück, nachdem er einen Volkstreffler erhalten hatte. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Russischer Bericht.

Im amtlichen russischen Heeresbericht vom 7. August heißt es ferner: Kaukasusfront: Nichts zu melden.

Englischer Bericht

Der englische Bericht aus Ägypten vom 7. August lautet: In Ägypten hat sich nichts besonders Wichtiges zugetragen. An der Front von Gaza waren unsere Patrouillen tätig. Wir machten unter geringen Verlusten eine Anzahl von Gefangenen. Unsere Artillerie erzielte viele Volkstreffler auf Geschütze und Battering, wodurch der Feind stark belästigt wurde.

Die Kämpfe in den Kolonien.

Eine neue englische Schlappe.

In London ist folgender amtliche Bericht aus Ostafrika eingegangen:

Im Indii-Bericht begann die Vorwärtsbewegung unserer Truppen am 2. August auf der Straße, die in südwestlicher Richtung nach Syanga und W... führt, während der Feind aus seinen vorgeschobenen Stellungen am Nihumbia-Fluß, 10 Meilen südwestlich von Lindi, zurückgedrängt wurde. Unsere Truppen besetzten die Farm Schädel. Der Angriff in der Front wurde hauptsächlich von afrikanischen Truppen ausgeführt, die gewisse Fortschritte machten. Die Bewegung, die den rechten Flügel des Feindes umfassen sollte, ließ auf eine stark besetzte, in dichtem Busch verborgene Verteidigungsstellung. Es entspann sich ein erster, schwerer Kampf. Das Ergebnis blieb unentschieden, und die Verluste waren auf beiden Seiten stark. Unsere englischen und afrikanischen Truppen kämpften mit großer Tapferkeit. Unsere Truppen verschanzten sich auf dem gewonnenen Boden. Unser Vorrücken soll in kurzen wieder aufgenommen werden.

Im Kilwa-Gebiet drang eine unserer Truppenabteilungen bis zum Msimbe-Fluß, 55 Meilen südwestlich von Kilwa, vor. Die feindlichen Kräfte wurden am 19. Juli bei Warongombe geschlagen und zogen sich nach Nihumbia, 42 Meilen südwestlich von Kilwa, zurück, wo sie Verstärkungen erhielten.

Im Rufidj-Gebiet wurden die feindlichen Streitkräfte, die sich vorher in den Bezirken von Madaba und Kitopo, 50 Meilen südlich von der Vereinigung der Flüsse Rufidji und Kaga, befanden, westwärts auf Mahange zu durch unsere aus dem Rufidji-Tal vordringenden Abteilungen getrieben.

Im Gebiet von Tringa wurde der Feind auf Mahange und Jecaras zurückgedrängt. In diesem Gebiet operierten belgische Truppen im Verein mit unseren Abteilungen. 53 Meilen südlich Mahange stehen unsere Truppen mit einer starken feindlichen Truppenmacht in der Nähe von Npondas im Kampfe. Diese Unternehmungen werden in einem sehr schwierigen Gelände, das mit dichtem Busch bedeckt ist, ausgeführt. — In dem portugiesischen Nyassa-Land sind in den Tälern des Luenda und des Lufulingo und am Ufer des Nyassa-Sees nördlich vom Rowuma-Fluß jetzt alle feindlichen Abteilungen bis auf eine durch unsere aus Süden vordringenden Truppen vertrieben worden.

Fortführung deutscher Missionare aus Ostafrika.

Während die Belgier bei der Eroberung Ruandas die Missionare der Deutschen Ev. Mission für Ostafrika sofort in Gefangenschaft gebracht hatten, ließen die Buren bei der Besetzung Umanbaras die Missionare dieser Gesellschaft auf ihren Stationen. Jetzt sind auch von dort alle Missionare fortgeführt worden, die ordinierten nach Tanga, die anderen Missionsarbeiter und Missionar Pastor Delius nach Ägypten.

Die Kämpfe zur See.

Über neue Unterseeboot-Erfolge

in der Biscaya meldet W. T.-B. am 8. August: Sieben Dampfer, zwei Segler. Darunter der englische Dampfer „Sir Walter“ mit Kohlen von Oporto, die portugiesischen Segler „Berta“ und „Ventores“, letzterer mit Lebensmitteln von Lissabon nach Rouen, ferner ein bewaffneter, gesicherter, tiefbeladener Dampfer. Von den übrigen versenkten Dampfern hatten zwei Erz nach England, einer Erdnüsse und Felle nach Frankreich, je einer Viehfutter nach England und Kohle von England nach Gibraltar geladen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Wurde der Schiffsfahrtsdienst zwischen Schweden und Amsterdam.

Wiederhergestellt

Ein japanischer Dampfer versenkt. Wie „Evening Post“ meldet, ist der japanische Dampfer „Seigo Maru“ (6724 Brutto-Registertonnen), mit Erz an Bord, auf der Reise Peru-Yokohama von einem Torpedo getroffen worden und auf eine Mine gelaufen. Der Untergang des Dampfers hat an der Westküste große Bestürzung hervorgerufen.

Politische Tageschau.

Eine Million für die arbeitenden Frauen.

Se. Majestät der Kaiserin hat auf Befürwortung Ihrer Majestät der Kaiserin für die Aufgaben des nationalen Ausschusses für Frauenarbeit im Kriege beim Kriegsamte eine Summe von einer Million Mark aus den ihm für Kriegsfürsorge zur Verfügung stehenden Mitteln bewilligt, um die für die arbeitenden Frauen Deutschlands erforderlichen Fürsorgemaßnahmen weiter auszuführen zu können. Der Wunsch Ihrer Majestät der Kaiserin, welcher bereits in dem Schreiben an den Chef des Kriegsamtes, Generalleutnant Groener, über die

Notwendigkeit der Fürsorge für die Arbeiterinnen zum Ausdruck kam, findet hierdurch tatkräftige Unterstützung. Die Hoffnung ist berechtigt, daß alle Kreise, besonders die Industrie, zum verstärkten Ausbau der Frauenfürsorge auch ihrerseits weitere Mittel bereitstellen werden.

Die Reise des Reichszanlers ins Große Hauptquartier.

Der Reichszanler Dr. Michaelis begab sich am Mittwoch ins Große Hauptquartier. Datan anschließend wird er sich in Karlsruhe dem Großherzog von Baden und in Darmstadt dem Großherzog von Hessen vorstellen. Der beabsichtigte Besuch beim König von Württemberg ist wegen anderweitiger Dispositionen des Stuttgarter Hofes auf kurze Zeit verschoben worden. Bei seiner Fahrt ins Große Hauptquartier ist der Reichszanler vom Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Kühlmann und vom Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt von Stumm begleitet. Auch Stastasekretär Helfferich hat sich gleichzeitig ins Große Hauptquartier begeben.

Die Besprechungen des Kanzlers

mit den Vertretern der preussischen Landtagsfraktionen sind am Dienstag Nachmittag fortgesetzt worden. Zunächst wurde, wie der „Tag“ meldet, der sozialdemokratische Abg. Paul Hirsch empfangen. Der Reichszanler unterhielt sich das längere mit ihm über die Wahlrechtsvorlage und erklärte, daß er sie bald einbringen werde. Nach dem sozialdemokratischen Vertreter wurde ein Mitglied der polnischen Fraktion empfangen.

Hindenburgs Dank an die Post.

Das neueste Amtsblatt des Reichspostamts veröffentlicht folgendes Schreiben des Chefs des Generalstabs des Feldheeres Generalfeldmarschalls von Hindenburg, an den bisherigen Staatssekretär des Reichspostamts Dr. Kraetke:

Großes Hauptquartier den 1. August 1917.

Die glatte Erledigung des gewaltig gesteigerten Feldpostverkehrs in den verflochtenen drei Kriegsjahren ist nur durch weitgehende Mithilfe der Heimat möglich geworden. Fast die Hälfte der Postbeamten wurden zum Heeresdienste einberufen, nur mühsam konnten die Lücken geschlossen werden; neues Personal war auszubilden, der Betrieb den wechselnden Erfordernissen des Krieges immer erneut anzupassen; Schwierigkeiten aller Art fürten die Arbeit. Trotzdem ist neben der Bewältigung des gesamten Heimateverkehrs mit einer den Verhältnissen des Friedens fast gleichkommenden Pünktlichkeit und Ordnung die Feldpost versorgt worden. Dazu bedurfte es unermüdlicher, treuester Arbeit der gesamten Post, vom höchsten Beamten bis zum einfachen Auswärtigen in der Postkammerstelle. Auch dadurch sind enge Bande zwischen Feldheer und Heimat geknüpft. Allen Beteiligten in der Heimat, die dazu mitgeholfen haben, sage ich Dank und Anerkennung für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit im Dienste der Feldpost und damit des gesamten deutschen Heeres.

von Hindenburg.

Die günstige Friedensgrundlage für die Mittelmächte.

Der „Neuwestfälische Courant“ vom 6. August schreibt: Die Kriegslage wird auf die Beschaffenheit des Friedens großen Einfluß haben, denn beim Frieden muß mit den Dingen gerechnet werden so wie sie sind und nicht wie sie hätten sein können. Die Friedensgrundlage hat sich jetzt wieder für die Zentralmächte vorteilhaft verändert. Binnen kurzem werden die Russen kein österreichisches Gebiet mehr besetzt halten, was seit den ersten Kriegsmonaten nicht mehr der Fall war. Für die Grundlage der Friedensfrage und für die ganze Kriegslage bedeutet das eine wichtige Veränderung. So ist also die russische große Offensive zum Vorteil für die Zentralmächte ausgelassen, wobei sie ungewollt zur Verwirklichung des annerkennungsfreien Friedensziels der Russen beigetragen hat, denn die Russen werden aus dem einzigen Gebiet, das sie annectiert hatten, vertrieben.

Zur Neubildung des Wiener Kabinetts.

Der „Wiener Allg. Ztg.“ zufolge verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß das endgültige neue Kabinett binnen wenigen Tagen gebildet sein werde. Es solle ein Beamtenkabinett sein, dem nicht alle Mitglieder des gegenwärtigen Kabinetts angehören würden.

Die englische Arbeiter- und Soldaten-Bewegung.

Der vorbereitende Ausschuß zur Bildung von Arbeiter- und Soldatenräten in England beramte eine allgemeine Tagung aller Vertrauensleute auf den 18. August zu Birmingham an. Dort soll Beschluß gefaßt werden über die Organisation sämtlicher Kräfte des arbeitenden Volkes zur Herbeiführung des Friedens durch das Eingreifen der Völker in die Politik der kriegführenden Regierungen. Auf der Tagesordnung steht als Hauptpunkt die Gewährung des Vereinsrechtes und voller politischer Freiheit an die Truppen im Felde. Die von Smillie, dem Vorsitzenden des englischen Bergarbeiterverbandes, aufgestellte Forderung, die Löhne der Soldaten von 1 Schilling 1 Pence auf 3 Schilling zu erhöhen, wird als eine wirksame Propaganda für die Sache des Arbeiter- und Soldatenrates betrachtet.

Kreuzer meldet aus London: Im Unterhause teilte Mc Person mit, daß es den Soldaten nicht gestattet werden würde, Soldaten- und Arbeiter-räten beizutreten.

Siberias Kriegserklärung an Deutschland.

Aus Paris wird gemeldet, daß die Republik Siberia die seit dem 10. Juli die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen hatte, nunmehr an Deutschland den Krieg erklärt hat. (Es handelt sich für unsere Gegner vor allem um die Befreiung der deutschen Handelsniederlassungen in der Negerrepublik.)

Deutsches Reich.

Berlin, 8. August 1917.

— Dem General der Infanterie von Francois wurde das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite, dem Obersten von Schlichtental, dem Oberleutnant Prester und dem Oberfeldwebel von der Armee Schmid der Orden Pour le mérite verliehen.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Kühlmann hat heute die Amtsgeschäfte übernommen.

— In das Landwirtschaftsministerium wurde Landrat von Brochhausen in Kolberg, Schmiegerohn des Feldmarschalls von Hindenburg, als Hilfsarbeiter berufen.

— Der Nationalstiftung ist von der Firma Wolf Metter u. Jacobi in Straßburg im Esch eine Spende von hunderttausend Mark überwiesen worden.

— Zwischen dem Verband der Arbeitgeber und -Nehmer des deutschen Holzgewerbes ist nach langwierigen Verhandlungen laut „Berl. Lokalanz.“ gestern eine Verständigung über die Gewährung der Feuerungszulage für die Betriebe im ganzen Reich erzielt worden.

Ausland.

De Hansa, 8. August. Die belgische Regierung erhält die Mitteilung, daß der bekannte frühere Gesandte in Berlin, Baron Greindl, in Brüssel verstorben sei.

Provinzialnachrichten.

i Eufsee, 8. August. (Glockenabnahme. — Abschluß der Zuckerrüben.) Gestern wurden die Glocken der hiesigen katholischen Kirche zur Bereidigung des Vaterlandes vom Turme entfernt. Nur die mittlere Glocke ist verblieben. Die Glocken der evangelischen Kirche sind bereits vor drei Wochen abgenommen worden. — Der Rechnungsabluß der hiesigen Zuckerrüben für das Geschäftsjahr 1916—17 weist eine Gesamternte von 5 872 837,32 Mark und eine Gesamternte von 5 325 430,11 Mark auf, wobei ein Bruttogewinn von 547 407,71 Mark zu verzeichnen ist. Zu Abschreibungen wurden 162 884,71 Mark verwendet. Es verbleibt somit ein Reingewinn von 384 523 Mark. Zur Verfügung der Generalversammlung verbleiben 260 000 Mark.

Beisen, 8. August. (Pilszergiftung.) Am letzten Montag erkrankte die ganze Familie des Rufsers Johann Chrapkowski an Pilszergiftung. Während die 4 Jahre alte Lucie am Dienstag und der 8 Jahre alte Bronislaus am Mittwoch starb, liegen die Eltern und ein Kind noch krank darnieder. Die Mutter hatte die Pilsze gesammelt und diese am Sonntag zum Abendessen zubereitet. Dr. Stargard, 7. August. (Übertritt in den Ruhestand.) Der seit mehreren Jahren hier wirkende Kreisphysikus Dr. Schulat Rieve, ist auf seinen Antrag zum 1. Oktober in den Ruhestand versetzt worden.

Ostrode, 6. August. (Die in der Stadt auf tretenden ansteckenden Krankheiten.) die vor kurzem in der Abnahme begriffen waren, nehmen neuerdings wieder zu. Zu den Krankheitsfällen von Scharlach, Typhus und Diphtheritis ist jetzt noch die Ruhr hinzugekommen.

Cranz (Ditt.), 6. August. (Sastige Preise.) Zur Einschränkung des Gasverbrauchs wird der Gaspreis von 23 auf 40 Pfg. pro Kubikmeter erhöht. Der Wasserpreis wurde von 40 auf 45 Pfg. pro Kubikmeter, der Brennpreis für elektrisches Licht von 81 auf 90 Pfg. pro Kilowattstunde erhöht. Gnesen, 8. August. (Der überfallene Liebhaber.) Der aus dem Felde beurlaubte Landsturmmann N. in Tremmen übernahm bei der Rückkehr einen fremden Mann in seiner Wohnung; infolgedessen kam es zwischen beiden Männern zu Tätlichkeiten. Schließlich zog der Eindringling einen Revolver und gab auf den Landsturmmann einen Schuß ab, der ihn in den Rücken traf. Der Verletzte wurde heute in das hiesige Garnisonlazarett eingeliefert.

Wosen, 8. August. (Der am Sonntag tot auf gefundene) ist als der Bismarckstraße 9 wohnhaft gewesene Schneider Adam Smoczynski festgestellt worden. Smoczynski ist 64 Jahre alt und verheiratet. Die gerichtliche Obduktion hat gestern stattgefunden; die Todesursache konnte mit Sicherheit nicht festgestellt werden.

Localnachrichten.

Thorn, 9. August 1917.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Oberlehrer Dr. Alfred Wolff, Sohn des Kaufmanns Raphael Wolff in Thorn; Leutnant d. R. und Komp.-Führer Walter Hüfer aus Graudenz; Leutnant d. R. Fritz Strösig aus Strasburg.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Lehrer, Leutnant d. R. Rudolf Lonkowski, Sohn des Gasthofbesizers L. in Frödenau bei Dt. Eylau; Leutnant d. R. und Adj. Karl Bendlin aus Dt. Krone. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: königl. Bahnmeister, Unteroffizier Franz Beyer aus Danzig; Unteroffizier Hans Lands hut aus Neumark (Westpr.).

— (Haferversorgung der zur Holzabfuhr entliehenen Militärdienstpferde.) Das königl. Kriegsministerium, Armeeverwaltungs-Department, hat dem Kriegs ernährungsamt mitgeteilt, es habe Vorkehrungen getroffen, daß in Fällen, in denen die Auslieferung von Militärdienstpferden zur Holzabfuhr wegen Futtermangels der Entleiber oder Kommunalverbände auf Schwierigkeiten stößt, die zuständigen Nationen und Zuschüsse gegen Bezahlung den Kommandos mitgegeben oder bei den örtlichen Proviantämtern angefordert werden dürfen.

— (Keine Vermehrung der Schuhwaren-Erzeugung.) Trotz der vermehrten Rinderfleischungen, die zur Beschaffung der Fleischzulage während der letzten Monate erforderlich waren, wird es, wie mitgeteilt wird, nicht möglich sein, mehr Leder für die Schuhwaren der Zivilbevölkerung zur Verfügung zu stellen. Es ist daher an eine Steigerung der Erzeugung von Schuhwaren für den privaten Bedarf nicht zu denken. Auch für Ausbesserungen werden in Zukunft größere Mengen von Leder nicht zur Verfügung gestellt werden können. Die Herstellung von Ersatzsohlen hat inzwischen eine außerordentliche Steigerung erfahren. Bis Ende Juni waren insgesamt 8,8 Millionen Paar Ersatzsohlen hergestellt; im Juli allein wurde die Erzeugung auf 5 Millionen gebracht, und bis zum Oktober hofft man, monatlich 7 Millionen Paar fertigstellen zu können.

— (Nur noch 80 v. H. des vorjährigen Gasverbrauchs gestattet.) Zur Sicherstellung des Betriebes der Gasanstalten sind jetzt die Bestimmungen ergangen. Neue Hausanschlüsse, Neubohrungen, die Aufstellung von Gasbadeöfen und die von Gaszimmern ist verboten. Die Einschränkung des Gasverbrauchs wird durch drückliche Vorschriften geregelt. Die öffentliche Beleuchtung in weitestgehend eingeschränkt. In den Ausführungsbestimmungen heißt es u. a.: Der Abfall des gegen Entgelt abgegebenen Gases soll bis auf weiteres so geregelt werden, daß die Verbraucher, die schon im Vorjahre Gas bezogen haben, jetzt von Monat zu Monat oder in anderen für die Ableitung der Gasmesser üblichen Zeiträumen insgesamt nicht mehr als 80 v. H. ihres vorjährigen Bezugs erhalten. Die Einschränkung gilt auch für die kriegswichtigen Betriebe. Ausnahmebestimmungen können im allgemeinen nur widerruflich für die Herstellung unmittelbaren Heeresbedarfs, für Massenpeilungen, Zigarette, Krantenhäuser, Eisenbahnbetriebsmittel und Wasserwerke und zunächst nur bis zum 1. Oktober getroffen werden. Neu hinzutretende Abnehmer sind bei der Gaszuteilung zu behandeln, wie die schon vorhandenen gleichartigen Abnehmer. Die Überschreitung des den Abnehmern für den einzelnen Monat zugeordneten Gasverbrauchs ist nachdrücklich zu verhindern. In dem Sinne wird bestimmt, daß bei trotzdem eingetretener Mehrverbrauchs seitens des Abnehmers an die Gasanstalt je Kubikmeter ein Aufgeld von 50 Pfg. zu zahlen ist. In besonderen Fällen kann dieser Aufpreis mit Zustimmung erhöht werden.

— (Streichkonzert.) Der aus früheren Trio-Konzerten bekannte Violinist Herr Wieselhuber, der vor kurzem die Leitung der Orchesterkapelle des Inf.-Regts. 61 übernommen hat, wird morgen, Freitag, mit der vollen Kapelle, welche noch durch ein Harmonium verstärkt worden, ein Konzert im „Tivoli“ geben.

— (Thorn'scher Schöffengericht.) Sitzung vom 7. August. Vorsitz: Gerichtsassessor Dr. Siffow; Schöffen: Schuhmachermeister Klein und Oskiewicz. Der Arbeitsschlichter Alfons Kujak hat sich in zwei Fällen des Diebstahls schuldig gemacht. Einmal hat er vom Hofe des Gastwirts Behringer, Culmer Chaussee, im Mai d. Js. ein Vorbrett von einem Fahrrad abgehraubt und mitgenommen; dann hat er im Juni auf derselben Stelle einem Musikant ein dem Militärstützpunkt gehöriges Fahrrad ganz gestohlen. Der Angeklagte ist gefällig und wird zu 2 Wochen und 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Malerlehrling Franz K. betrug sich in der Lehre so, daß er vom Lehrherrn schließlich entlassen wurde. Erbot sich hierüber, jertelsumme der Entlassene mit einem 2 Pfund schweren Ziegelstein die Stubentür. Auch abends wurde K mit einer Tasse voll Steinen angetroffen. Wegen Sachbeschädigung wird er mit 40 Mark oder 8 Tagen Gefängnis bestraft. — Der jugendliche Arbeiter Alexander K. und der Arbeiter Ludwig Sch., beide aus Myniek, haben dem Majorsbesitzer von Woff in Grunau eine Fischreuse gestohlen. Die Angeklagten sind gefällig und erhalten wegen Diebstahls einen Verweis. — Die Sittendame Marie Grenda, schon wiederholt, auch wegen Diebstahls, vorbestraft, hat sich der ärztlichen Kontrolle entzogen und unangemeldet in Thorn aufgehalten. Wegen Vergehens gegen die Gehehe des Belagerungszustandes wird sie zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Mühlenselber Paul F. aus Leibitz, der wegen Pfandbruchs und Vermählens von Gerste angeklagt ist, wird freigesprochen, da die Möglichkeit vorliegt, daß die noch nicht strafmündigen Kinder des Arbeiters K. ihm einen Schabermaat gestohlen haben. — Das Dienstmädchen Erna Lemandowski, zurzeit in Schwäb in Unterjuchungshaft, war zuerst in Madau, später in Thornau in Diensten. Da ihr in Madau ihre Kleidungsstücke in Pfand behalten worden waren, entwendete sie anderen Dienstmädchen Kleider, Schuhe und bares Geld. Das Urteil lautet auf 3 Wochen Gefängnis. — Der Schmiedegeselle Theophil Werzick, ohne festen Wohnsitz, wird beschuldigt, dem Altwarenändler Krawonksi in Thorn Schiefel gestohlen und bei seiner Festnahme den Bestohlenen mit dem Messer bedroht zu haben. Er wird wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängnis und wegen Übertretung zu 3 Wochen Haft, die als verbüßt erachtet werden, verurteilt. — Der aus der Haft vorgeführte Leo Kopiszi, der sich einen falschen Namen beigelegt und diesen in die Register hatte eintragen lassen, erhielt wegen intellektueller Urkundenfälschung 1 Monat Gefängnis. — Zwei Sachen verfielen der Vertagung. In anderen Fällen waren die Angeklagten nicht erschienen; es wurde deren Vorführung zum nächsten Termin beschlossen.

— (Das alte Lied.) Angeachtet aller Mahnungen, nicht von der in voller Fahrt befindlichen Straßenbahn abzupringen, ereignen sich recht häufig Unfälle, die, auch wenn sie in vielen Fällen glücklicherweise verlaufen, leicht zu schweren Unfällen führen können. So sprang auch gestern Nachmittag in der Mellienstraße eine in mittleren Jahren stehende Frau kurz vor der Haltestelle aus dem offenen Anhängewagen der elektrischen Straßenbahn in der Fahrt entgegengekehrter Richtung ab und kam, wie das bei einer derartigen, oft gerügten Fahrlässigkeit nicht anders zu erwarten, zu Fall, wobei sie unter das Trittbrett des Wagens geriet und nur durch sofortiges scharfes Bremsen des Wagenführers und beherztes Zurechtbewegen der Vorübergehenden vor dem Überfahren gerettet werden konnte. Mit einigen Hautabschürfungen und verrenkten Gliedern kam die Unvorsichtige diesmal noch davon. Diejenige Fall sollten alle diejenigen wieder als Warnung dienen lassen, die da glauben, alle wiederholten, gutgemeinten Warnungen in den Wind schlagen zu können.

— (Thorn'scher Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 14 Läufer, 31 Ferkel und 4 Ziegen angetrieben. Gezahlt wurden für



Zu den Kämpfen im Osten.

Im Osten geht es unaufhaltsam vorwärts. Ostlich von Czernowiz wurde die Linie erreicht und überschritten, aus der die Brucklowsche Offensive 1916 vorbrach. In Ostgalizien liegt sie bereits bis zu 60 Kilometer hinter der neuen Front. Die Russen haben sich zwischen Dnjestr und Pruth sowie südlich des Pruth an der rumänischen Grenze zu neuem Widerstand gestellt. Im Radauer Becken konnte als Frucht der erfolgreichen Gebirgskämpfe

der letzten Tage die Stadt Radauz besetzt werden. Heftiger Widerstand, den die Russen noch vor der Stadt versuchten, wurde von österreichisch-ungarischen Truppen gebrochen. Weiter östlich sind die Ortschaften Terebessie und Hadkalsza erreicht. Damit ist ein großes Stück der von Czernowiz nach Suscama führenden Bahn in den Händen der Verbündeten.

Läufer 40 bis 125 Mark das Stück, für Ferkel 28 bis 55 Mark das Paar, Ziegen 50 bis 70 Mark das Stück.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gezunden) wurden ein Portemonnaie mit Inhalt, eine Uhr und ein kleines Federmesser.

Podgorz, 9. August. (Verschiedenes.) Dem Oberschulmeister Temp ist das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden. — Die ev. Gemeindegemeinde, die gestern eine Ferienwanderung nach Grünhof unternommen, statet am Freitag Vormittag der Tierchau Hagenbed einen für die Kinder kostenlosen Besuch ab. — In der Wassermühle in Brandmühle ist ein Einbruchdiebstahl verübt und der Treibriemen entwendet worden. — Ein Felddiebstahl ist nichts auf einem dem Eisenbeamten Raps in Ober Neßau gehörigen Acker verübt worden. — Ein Besucher aus Mosenort, der auf dem hiesigen Markt für Frühkartoffeln 20 Mark forderte und sich weigerte, zum Höchstpreis von 9,50 Mark zu verkaufen, wurde in Polizeihast genommen und die Kartoffeln zum festgesetzten Preise verkauft, worauf der Verhaftete wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

Aus dem Landkreis Thorn, 8. August. (Eine vaterländische Rundgebung) findet am Sonntag, 12. August, nachmittags 3 Uhr, im Besaale in Quhen statt, zu welcher jedermann herzlich eingeladen ist.

Aus dem Landkreis Thorn, 9. August. (Wiedersuche.) Unter den Pferden des Gutes in Heimsoot ist die Rinde ausgebrochen. — Erloschen ist die Rinde unter den Pferden des Besitzers Josenjans in Lufkau.

Aus dem besetzten Ostgebiet, 8. August. (Ein schweres Verbrechen) ist in Stuki, etwa 3 Kilometer von der Grenze, am Kreise Strelno, von 16 bis 18 Banditen verübt worden. Bei dem Kaufmann Mendlewicz erschien im Geschäft ein Mann, welcher Unterkleidung verlangte. Als der Kaufmann sich anschickte, ihm solche zu verabfolgen, traten noch mehrere Männer ein, welche nun aus Karabinern auf den Kaufmann, dessen Ehefrau und die gleichfalls im Geschäft anwesende Kaufmannsrau Fregel schossen. Es wurden im ganzen etwa hundert Schuß abgegeben. Mendlewicz und seine Ehefrau wurden getötet, Frau Fregel durch Schüsse in den Unterleib schwer verletzt. Hierauf raubten die Banditen, was sie erlangen konnten, und verschwand. Die Verbrechen, welche russisch und polnisch sprachen, sollen aus der Richtung Compolno gekommen sein.

Eingefandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schlichtung nur die prägeneliche Verantwortung.)

Es ist schon öfters vorgekommen, daß die Hausbesitzer in Madou den Familien mit vielen Kindern die Wohnung aufgaben oder an solche Familien eine Wohnung überhaupt nicht vermieten. Da die Stadt mit fremden Familien überfüllt ist, ist es sehr schwer für diese, jetzt eine Wohnung zu finden. Es wäre deshalb ganz wünschenswert, wie es in Graubenz ist, aber für ein Unterkommen der kinderreichen Familien sorgt, die doch nicht im Freien kampieren können. Mehrere Frauen mit vielen Kindern.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein: Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35; Schiedsmann Grunwald-Schönwald: Fürs rote Kreuz 3 Mark.

Heer und Flotte.

Eine französische Schule für Unterseebootführung. „Petit Parisien“ meldet: Das Marineministerium habe in Toulon eine Schule für Unterseebootsfahrt eingerichtet, in welcher Offiziere und Mannschaften für den U-Bootsdienst eine ergänzende Ausbildung erhalten sollen. Ferner sei ein Ausschuß gebildet worden, der alle grundsätzlichen Fragen betreffend U-Boote und deren Verwertung sowie Projekte und Erfindungen prüfen solle.

Letzte Nachrichten.

Graf Czernin beim Reichskanzler. Wien, 9. August. Graf Czernin fährt nächste Woche nach Berlin, um dem Reichskanzler Dr. Michaelis seinen Gegenbesuch zu machen und mit ihm verschiedene Fragen der äußeren Politik zu besprechen.

Vorbereitung wirtschaftlicher Maßnahmen zwischen den Vierbündmächten.

Wien, 9. August. Die Regierungen Österreichs, Ungarns, Deutschlands, Bulgariens und der Türkei

haben beschlossen, Verhandlungen zwecks Vorbereitung wirtschaftlicher Vereinbarungen, die sich auf das Gebiet des Verkehrswezens in den genannten Staaten erstrecken sollen, zu pflegen. Zum Verhandlungsort wurde im Einvernehmen aller Beteiligten Wien bestimmt. Die Verhandlungen beginnen am 9. August.

Die Alliierten-Konferenz in London.

London, 8. August. Neutermeldung. Die heutige Konferenz der Alliierten begegnet im Publikum großen Interesse. In der Downing-Street war eine große Menschenmenge versammelt, um Zeuge der Abreise des Besäues zu sein.

Eine Unterhaus-Anfrage über die deutschen Hilfskreuzer.

London, 8. August. Unterhaus. Auf eine Anfrage, ob die Regierung weitere Mitteilungen machen könne über den deutschen Hilfskreuzer „Wolf“ im Indischen Ozean und über die deutschen Schiffe „Seeadler“, „Löwe“, „Punne“ u. a., die vor einiger Zeit im Atlantischen Ozean tätig gewesen seien, von denen man aber seit kurzen nichts mehr gehört habe, erwiderte der Parlamentssekretär der Admiralität Mr. Namara: Die Regierung ist nicht ohne Kenntnis von den Bewegungen oder dem Schicksal der Schiffe. Unter den vorliegenden Umständen wird eine Beantwortung aber nicht für im öffentlichen Interesse liegend gehalten. — Wie Neuter dieser Meldung hinzufügt, habe Mr. Namara den Hauptton auf das Wort „Schiffat“ gelegt.

Vom irischen Konvent.

London, 8. August. Neutermeldung. Der irische Konvent hat seine Sitzungen in Dublin wieder aufgenommen. Nach einer Besprechung über das Vorgehen des Konvents wurde er auf morgen vertagt.

Zur inneren Lage in Spanien.

Madrid, 8. August. Savasmedung. Der Ministerrat war heute Vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten. Seine Beschlüsse werden im Laufe des Abends mitgeteilt werden. In einer Note, welche die Haltung der Regierung und diejenige der Eisenbahn-Angestellten und Eisenbahngesellschaften darlegen wird, wird das Kabinett den Ausständigen die Verantwortung für den Schaden zugeschoben, der Spanien verursacht werden könnte. Die Note wird sich an die öffentliche Meinung wenden und sie um die Unterstützung der Regierung bitten. Alle Maßregeln sind für Freitag getroffen worden, obwohl die Minister darauf vertrauen, daß der gesunde Sinn den Sieg davontragen wird, da die meisten Arbeiter zu arbeiten wünschen.

Beränderungen in den Cadern der polnischen Armee.

Warschau, 9. August. Oberst Des von Biecki, bisher Generalkommandant der polnischen Regionen, ist zum Kommandeur des 3. Infanterie-Regiments, Major Rademar von Jagoroff, dessen bisheriger Kommandeur, zum Generalkommandant ernannt worden.

Russische Gefangene in Warschau.

Warschau, 9. August. Wie die „Warschauer Zeitung“ meldet, wurden heute Mittag 153 gefangene Offiziere und 1320 gefangene russische Unteroffiziere und Mannschaften von dem Koweler Bahnhof durch die Stadt zum Wiener Bahnhof geführt. Von dort wurden sie ins Gefangenenlager bei Kalisz weiter transportiert. Die Gefangenen stammen aus den letzten großen Schlachten in Ostgalizien und stellen einen Teil der gemachten Kriegsbeute dar.

Bau einer amerikanischen Flugzeugfabrik.

Washington, 8. August. Neutermeldung. Marineminister Daniel besah den Bau einer Flugzeugfabrik auf der Schiffswerft in Philadelphia. Die Fabrik soll in 100 Tagen fertig sein und 2000 kleine Flugzeuge jährlich herstellen.

Berliner Börse.

Wie gestern, herrschte auch heute im freien Börsenverkehr auf dem Montan, Schiffahrts-, Banken- und Rentenmarkt allgemeine Geschäftstille bei nicht ganz einheitlicher Kursbewegung vor. Am Industrienmarkt prägte sich das seit einigen Tagen bestehende Interesse für die Werte des Dynamitkongerns, Dynamit-Traut und Köln-Rottweiler weiter aus. Ebenso fanden lebhaft Umzüge zu höheren Kursen in West- und Ostindien-Aktien und dann vor allem Kohlenpapieren statt. Genannt seien Dürrkop, Deimler und Konsolidation, Harpener, Mülheimer Bergwerk, sowie ferner Guano, Gebrüder Boesler, Karl Berg und einige andere Maschinenwerte.

Notierung der Divisen-Kurse an der Berliner Börse.			
Für telegraphische			
	a. 9. August	b. 8. August	c. 7. August
Geld	203 1/2	204 1/2	202 1/2
Holland (100 fl)	210 1/2	211	209 1/2
Dänemark (100 Kronen)	223 1/2	223 1/2	222 1/2
Schweden (100 Kronen)	219 1/2	212 1/2	211 1/2
Norwegen (100 Kronen)	143 1/2	144	143 1/2
Schweiz (100 Francs)	64,20	64,30	64,20
Österreich-Ungarn (100 Kr)	80 1/2	81 1/2	80 1/2
Bulgarien (100 Leva)	19,95	20,05	19,95
Konstantinopel	125 1/2	126 1/2	125 1/2
Spanien			126 1/2

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 9. August (sch 7 Uhr.
Barometerstand: 763,5 mm
Wasserstand der Weichsel: 0,44 Meter.
Lufttemperatur: + 13 Grad Celsius.
Wetter: trocken Wind: Nordosten.
Vom 8. morgens bis 9. morgens höchste Temperatur: + 28 Grad Celsius, niedrigste: + 11 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Freitag den 10. August:
Zeltweise heiter, wärmer, frischweisse Gewitter.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 10. August
Allstädtische evangl. Kirche. Abends 6 Uhr: Kriegsgebet, andacht. Pfarrer Jacobi.

Nachruf.
Am Dienstag den 7. August 1917 starb nach kurzem, schwerem Leiden der
Gaschlosser
Hermann Babel.
24 Jahre war er in unserem Betriebe tätig und zeichnete sich durch besondere Pflichttreue und Tüchtigkeit aus.
Wir verlieren in ihm eine geschätzte Arbeitskraft und werden sein Andenken in Ehren halten.
Thorn den 9. August 1917.
Glektizitätswerke Thorn.
Abteilung Gaswerk.

Nachruf.
Nach 23-jähriger Tätigkeit verschied am Dienstag den 7. August sanft und unerwartet nach ganz kurzem Krankenlager unser lieber Kollege, der
Gasanstalts-Monteur
Herr Hermann Babel.
Wir betrauern in dem Verstorbenen einen tüchtigen und liebevollen Kollegen, dessen Andenken bei uns bewahrt bleiben wird.
Thorn den 8. August 1917.
Die Monteur- und älteren Arbeiter der Gasanstalt Thorn.

Als Vermählte empfehlen sich
Peter Krämer
Wanda Krämer,
geb. Eichstädt.
Charlottenburg — Thorn.

Die Goldankaufsstelle Thorn,
am Seglertor,
ist künftig nur noch Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Auch außerhalb dieser Zeit wird Gold und Platin in den Geschäftsstunden der Handelskammer gegen Quittung angenommen.

Ich habe meine
zahnärztliche Praxis
wieder aufgenommen und bin vor- und nachmittags anwesend.
Sprechstunden: 9-1 vormittags, 3-6 nachmittags.
W. Merres, prakt. Zahnarzt,
Baderstrasse 23, 1.
Fernsprechanschluss wird nach Wiederanlage bekanntgegeben.

Wohne jetzt
Katharinenstr. 4, im Hause der „Presse“.
Dentist Heinrich,
Fernsprecher 836.

Zur Saat!
Original Belkuser-Roggen von Lochow
empfiehlt und bittet um rechtzeitige Bestellung
Saatengeschäft B. Hozakowski, Thorn,
Brüdenstraße 28.

Tivoli.
Freitag den 10. August 1917:
Großes Streichkonzert,
ausgeführt von der Orchesterkapelle Inf.-Regts. Nr. 61.
Persönliche Leitung: **Witzfeldmeyer**
Anfang 7 Uhr. Eintritt 25 Pf. Ende 10 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

ODEON
Lichtspiele.
Gerechtheitsstr. 3.
Freitag bis Montag:
Nordischer Kunstfilm
Water Sorge
Eine Künstler-Tragödie in 3 Akte.
Personen: Ch. Willen, Ellen Rasmussen, Hugo Brunn, Marie Nielsen, Fr. Jacobsen, Jenny Petersen, usw.
Telephonfächchen,
Lustspiel in 3 Akten, verfasst von **William Karfiol.**
Hauptdarsteller:
Paul Westermayer, Neues Operettentheater.
Stani Gräber, Jenny Gannon, vom Thalia-Theater Berlin.
Gertrud Hesterberg, Thalia-Theater Berlin.
Neueste Kriegswache.
Metropol-Theater, Friedrichstraße 7, Sonntag den 12. August daselbe Programm wie Odeon.
Kinder-Vorstellung
von 1½ bis 4 Uhr.
Guter Kinderwagen, Kinderbekleidung zu verkaufen.
Coppernitsstraße 18, Hof.

Krieger-Verein
Thorn.
Am Sonntag d. 11. d. Mts., abends 8½ Uhr, findet im Vereinslokal von Nikolai die **Monatsversammlung** mit Vorber 8 Uhr: **Vorstandssitzung.**
Der Vorstand.
Sanitäts-Kolonnen
Thorn.
Zur Beerdigung des Kameraden **Hermann Babel** tritt die Kolonne am Freitag den 10. d. Mts., 4.30 Uhr nachmittags, am Kaiser Wilhelm an.
Wolltägliches Gedächtnis erwünscht.
Der Vorstand.
Wer erteilt billigt **Arabierunterricht?**
Angebote unter P. 1690 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Wer erteilt gründlichen **Flötenunterricht?**
An wen sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.

THORN, Platz am Leibitscher Tor.

Unwiderruflich nur 6 Tage.

Heute Donnerstag den 9., morgen Freitag
um 7½ Uhr. **ABEND-VORSTELLUNG** um 7½ Uhr.

Hagenbeck

Grösste Raubtier-Dressur und Spezialitäten-Schau der Welt!

Ständige Adresse: Hamburg IV.
Hamburg Telegr.-Adresse: Elefantus.
Fernruf Gruppe I Hamburg 3527.

Täglich Abendvorstellung um 7½ Uhr.
Sonnabend u. Sonntag je 2 Vorstellungen um 3½ u. 7½ Uhr. Tierschau täglich ab 10 Uhr morgens.
Der Vorverkauf der Karten zu den Hagenbeck-Vorstellungen findet an den **Hagenbeck-Hauptkassen**, Fernsprecher 609, sowie in der Zigarrenhandlung **A. Glückmann Kaliski**, Filiale Artushof, statt.
Sonderwagen der Strassenbahn zum Beginn und Schluss der Vorstellungen.

Zurückgekehrt
Dr. Opitz.
Spezialarzt für innere Krankheiten.
Geschäftsmann,
durch den Krieg stillgelegt, sucht passende Beschäftigung. Kaution evtl. vorhanden.
Angebote unter Z. 1700 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.
Junge Kriegerfrau (langjähr. Buchhalterin), sucht tags- oder stundenweise Beschäftigung im Büro, auch bei Militär.
Angebote unter H. 1688 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junge Dame,
die im Buch-, Kurz- und Wirtschaftartikel-Geschäft tätig war, sucht passende Stelle. Zeugn. vorh. Angebote mit Gehaltsangabe unter V. 1696 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Junges Mädchen
mit Mittelschulbildung sucht Stellung als Schreibhilfe. Angebote unter W. 1697 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Junges, antik. Servierfräulein
bittet um gute Stellung in einem Kaffee- oder Restaurant zum Bedienen der Gäste. Angebote unter O. 1689 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Zuverlässiger Junge
gesucht. Zum Verkauf an den Jüngen Thorn 2 Spießb., Buchhandlung.

Bess., kinderlieb., jung. Mädchen
sucht Stell. als Kinderfräulein, am liebst. auf gr. Gut. Angebote unter V. 1696 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Wohnungsgesuche
Freundliche **3-Zimmerwohnung**
mit sämtlichem Zubehör vom 1. Oktober d. Js. zu mieten gesucht. Bromberger Vorstadt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter R. 1667 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.
Möbl. 2-3-Zimmerwohn.
mit Küche, mögl. Bad, zum 1. 10. gel. Angebote unter S. 1693 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche von sofort oder 1. 10. 17 eine 3-4-Zimmerwohn. mit Zubehör in Moder oder anderer Vorstadt.
Angebote unter A. 1701 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Wohnung, 2 große oder 3 kl. Zimmer, Zimmer mit Zubeh., von H. Familie zum 1. Oktober gesucht. Innenstadt bevorzugt. Koch- u. Benützungsb. Bedingung. Angebote unter H. 1677 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
2-3 möblierte Zimmer
mit Küche, Gas od. elektr. Licht zum 1. 9. auf längere Zeit gesucht. Innenstadt bevorzugt. Angebote unter M. 1687 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Junges Ehepaar sucht eine Suite und Küche von sofort. Gef. Angebote unter X. 1698 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine Wohnung
von 1 oder 2 Stuben und Küche zum 1. Okt. von jungen Eheleuten zu mieten gesucht. Angebote unter T. 1694 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Junger Offizier sucht möblierte **1- od. 2-Zimmerwohn.,** elektr. Licht erwünscht, ruhige Lage und peinliche Sauberkeit Bedingung. Angebote unter J. 1659 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Einen Obstgarten
hat zu verpachten.
O. Krause, Gr. Neffan.

Hausmädchen gesucht. Buchhandlung Walter Lambeck, Ellabelstr. 20.

Täglicher Kalender.

1917	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	
September	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30					
Oktober	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14

Dazu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die neuen Männer.

Von Paul Krümmann, Professor der Rechte, Münster.

Im ganzen hat der Reichskanzler mit seinen neuen Männern einen glücklichen Griff getan. Sehr zu begrüßen ist es, daß er sich seine Mitarbeiter dieses mal auch aus der städtischen Verwaltung und der Anwaltschaft gesucht hat. Das war dringend erwünscht. Den beiden Oberbürgermeistern Waltraf und Schwander geht ein guter Ruf voraus, ebenso dem Landeshauptmann von Eisenhardt-Rothe. Auch von dem neuen Justizminister können wir gutes erwarten, er wird sich hoffentlich einer dringenden Frage, der Ausbildung der Juristen, energische annehmen. Unter Befehlern kamen wir in diesen Fragen nicht vorwärts, da er sich von dem herrschenden Schema nicht trennen konnte. Wir hoffen sehr, daß der neue Minister, den wir als einen sachlich und ohne Vorurteile denkenden Mann in dieser praktischen Frage zu kennen glauben, auch für die studierenden Juristen den Gedanken durchführt, der sich überall praktisch bewährt hat, daß nämlich die Ausbildung für einen praktischen Beruf nicht zunächst mit einer wesentlich abstrakt anschauungslosen Theorie, sondern mit der konkreten lebenerfüllten Praxis zu beginnen hat, um dem Anfänger wenigstens einen kleinen Schatz praktischer Beobachtung und Erfahrung zu sichern.

Sehr zu begrüßen ist, daß an die Spitze des Reichsjustizamtes auch einmal ein Anwalt tritt. Es ist nicht gut, wenn dieses Amt immer und ausnahmslos von einem in der üblichen Ministeriallaufbahn groß gewordenen Beamten versehen wird. Die Rechtsanwaltschaft hat ja viel geklagt, und es sollen auch keineswegs alle von ihr aufgestellten Stabesforderungen ohne weiteres gebilligt werden, aber sie hat doch ein Recht darauf, daß auch aus ihrer Mitte einflußreiche Mitarbeiter in den höchsten Beamtenstellungen auftreten. So können wir ihr diesen Erfolg herzlich und hoffen von dem neuen Staatssekretär, daß er sich genügend Temperament durchgerichtet hat, wie es für sein Amt notwendig ist. Der frühere Staatssekretär war das Muster eines gewissenhaften und auch wohlwollenden Beamten, aber er hat keine Vergangenheit, die jahrzehntelange Tätigkeit in Beamtenstellungen doch nicht abstreifen können. Wir Deutsche brauchen immer wieder an erster Stelle Temperament und Entschlußkraft. Staaten mit solchen Verfassungsformen wie Deutschland und seine Bundesstaaten müssen besonders hohe Anforderungen an die Entschlußkraft ihrer obersten Beamten stellen, denn nur mit Temperament wird wirklich regiert, d. h. geführt und schöpferische Führung ist gerade in dem Amt notwendig, das die Gesetze des deutschen Reiches vorbereiten soll. Auch von dem neuen Staatssekretär hoffen wir, daß er das seinige dazu beitragen wird, um der großen Zeitvergeudung, die mit der Ausbildung der Juristen heute noch verbunden ist, ein Ende zu machen.

Dieselbe Bitte richten wir an den neuen Kultusminister. Von dem im Kultusministerium arbeitenden Beamten war er neben dem jetzt als Regierungspräsident nach Osnabrück gegangenen Tilmann der weitaus sympathischste, und er bringt praktische Erfahrung mit. Mit der Befugung des Kultusministeriums wird in Preußen nicht immer richtig verfahren. Schon seit Jahrzehnten holt man sich die Kultusminister wesentlich aus der reinen Verwaltung und greift nicht auf die Sachmänner zurück. Das ist wenigstens in Universitätskreisen nicht immer als glücklich empfunden worden, was auch nicht glücklich. Dazu sind die Aufgaben des Kultusministers denn doch zu vielseitig und zu eigenartig. Die Folge ist eine viel zu starke Herrschaft der vortragenden Räte, die wohl nirgends so groß ist, wie gerade im Kultusministerium. Dem neuen Minister wird es zugute kommen, daß er . . . vom Bau . . . ist und sich nicht erst einarbeiten braucht. Da uns ferner bekannt ist, daß er ebenfalls in der Frage der Ausbildung der jungen Juristen umfassen denkt, so darf wohl die Hoffnung ausgesprochen werden, daß diese Frage endlich aus dem ewigen Stadium des „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht naß“ herausgetreten wird. Werte von erheblicher Volks- und privatwirtschaftlicher Bedeutung hängen daran.

Wir haben auch den Wunsch und die Hoffnung, daß ferner die Schulfrage ganz allgemein auf breiter Grundlage angefaßt werden wird. Der abgegangene Minister hat das Verdienst, daß er sich der Anregung, den Geschichtsunterricht neu umzustellen, nicht entzogen hat. Er hat darin mit großer Schnelligkeit eingegriffen; aber es war nur der erste Schritt, und wir müssen mehr und weiteres wünschen und wollen daher dem neuen Minister als ersten Wunsch eine durchgreifende Unterrichtsreform vorlegen. Sie wird, wenn nicht alles trägt, seine Hauptaufgabe sein.

Die anderen Herren sind uns noch nicht bekannt, außer dem als höchst gerühmten Oberprä-



Edler von Braun



Geh. Ob. Reg. Rat O. Rüdlin



Dr. August Müller



Dr. von Krause

identen von Waldow und dem mit Bethmannscher Politik belasteten Herrn von Kühlmann. Herr von Kühlmann wird umzulernen haben, vor allem auch darin, daß er sich die bekannten unehrenhaften freiwilligen Mitarbeiter, die mit ihrer „politischen“ und publizistischen Tätigkeit schon mehr als genug Unheil angerichtet haben, vom Leibe hält. Vor allem empfehlen wir ihm die Frage: Japan; zurzeit liegt der Welt Schlüssel in Ostasien und nur dort.

Weitere Pressstimmen.

Die „Kreuzztg.“ läßt sich über die Bedeutung der Regierungsneubildung wie folgt aus: „Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums bleibt der Eisenbahnminister Dr. von Breitenbach. Wir begrüßen das ebenso wie die Tatsache, daß von den neuen Staatssekretären nur Czöllenz von Waldow, bei dem das ja die Besonderheit seines Amtes mit sich bringt, auch preussischer Staatsminister geworden ist. Im übrigen erleidet das Ministerium durch das Ausschleiden der Minister Dr. Bessler, Dr. von Troitz zu Solz, Dr. Freyherr von Schorlemer, Dr. Lenzke und von Loebell schwere Verluste, die wir schmerzlich bedauern. Der neuen Männer harrten Aufgaben, die unter den durch die Wahlrechtserlasse geschaffenen Verhältnissen besonders schwer zu lösen sein werden. . . Der neue Minister des Innern Dr. Drews hat sich mit der Verwaltungsreform, deren Durchführung zu seinen vornehmsten Aufgaben gehören wird, ja bereits aufs gründlichste beschäftigt, jedoch wir hier vermuthlich am ehesten zu praktischen Ergebnissen kommen werden. Vor eine recht schwierige Lage ist auch der neue Finanzminister Herzog gestellt. Die Aufbringung neuer Lasten wird nach dem Kriege unvermeidlich sein. Aber nur bei einer Neuverteilung, die in weit höherem Grade den Anforderungen der Gerechtigkeit entspricht, als das jetzt der Fall ist, werden sie erträglich sein. . .“

Zur Ernennung des Herrn von Kühlmann zum Staatssekretär des Auswärtigen schreibt die „Köln. Ztg.“: „Alldeutsche Kreise haben mit allen Mitteln gegen seine Ernennung zu arbeiten gesucht, weil sie ihn als einen Vertreter einer Politik ansehen, die einer Verständigung mit England geneigt ist. Wenn er in diesem Sinne in London als Botschafter tätig gewesen ist, so entsprach dies nur der Richtung, die der frühere Reichskanzler eingeschlagen hatte. Es liegt aber kein Grund vor, deshalb anzunehmen, daß der neue Staatssekretär sich durch Empfindungen und Gefühlswerke in seiner Haltung zu den großen Fragen beeinflussen läßt, die jetzt der Entscheidung harren. Man wird seine Handlungen abwarten müssen, um ein Urteil zu gewinnen.“

Die „Berl. Börzentsg.“, die „Münchener Neuesten Nachr.“ und andere nationalliberale Blätter sind gleich der freisinnigen Presse unzufrieden, weil die Neuernennungen keinen Systemwechsel bedeuten und der Parlamentarisierung zu wenig Rechnung tragen. Dagegen schreibt der gleichfalls nationalliberale „Sannoversche Kurier“: „Das Abgeordnetenmandat an sich gibt noch keine Bürgschaft für Fähigkeit, so wenig wie die bisherige Beamtenstellung ein Armutzeugnis ist. Kernfrage bleibt, ob mit sicherem Blick Lichtige gewählt wurden, wie das Vaterland sie in ernster Stunde braucht. Die nächsten Monate werden antworten.“

Der „Vorwärts“ findet sich mit dem durch die neuen Ernennungen geschaffenen Zustande als einem „erträglichen Übergangsstadium“ ab. Er hebt zu diesem Zweck hervor, daß alle neuernannten preussischen Staatsminister die Verpflichtung übernommen hätten, für die Ausführung der Wahlrechtserlasse einzutreten, die Preußen das gleiche Wahlrecht verleiht.

Die Unzufriedenheit in der Presse der Linken scheint aber mehr eine künstliche zu sein, jedoch sie nur als taktisches Manöver anzusehen ist. Man darf überzeugt sein, daß in der Linken über den Ausfall der Personalveränderungen starke innere Freude herrscht, die man jedoch nach außen hin nur unterdrückt, um sich nicht den Weg für weitere Forderungen zu verbauen. Der „Vorwärts“ kündigt auch heute schon an, daß die Sozialdemokratie „eine Volksregierung“ verlange und daß die jetzige Regierung die „letzte deutsche Beamtenregierung“ gewesen sein müsse. Mit dieser „Volksregierung“ hofft ja dann auch die Sozialdemokratie ihre letzten Ziele, die sie in ihrem Programm besitzt, zu erreichen.

Die Persönlichkeit der neuen Männer.

Der neue Staatssekretär des Reichspostamtes Eisenbahndirektionspräsident Rüdlin ist geboren am 11. Februar 1861 in Woldenburg (Neumark), evangelisch. Er wurde 1904 Geh. Regierungsrat und vortragender Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. 1908 Geh. Oberregierungsrat und 1910 Eisenbahndirektionspräsident in Berlin. Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat ist er seit 17. Dezember 1916.

Dr. Paul von Krause wurde 1852 zu Karbows in Westpreußen als Sohn des Gutsbesizers und Direktors einer landwirtschaftlichen Kreditbank Eduard Krause geboren. Er besuchte das Gymnasium in Thorn und studierte 1870-1873 in Leipzig, Heidelberg und Berlin die Rechte, 1878 wurde er Gerichtsassessor und war als Staatsanwalt in Jüterburg und Königsberg tätig. 1880 ließ er sich als Rechtsanwalt dort nieder, wurde 1887 Notar und verlegte 1890 seinen Wohnsitz nach Ber-

lin. Seit 1888 gehört er als Mitglied der nationalliberalen Fraktion dem preussischen Abgeordnetenhaus an, dessen 2. Vizepräsident er seit 1896 ist. Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers 1913 wurde ihm der erbliche Adelsstand verliehen.

Neuer Staatssekretär des Auswärtigen ist Dr. von Kühlmann, Richard, geboren 3. Mai 1873 zu Konstantinopel, katholisch, bayerischer Staatsangehöriger. Er studierte in Leipzig, Berlin, München Jurisprudenz. 1900 wurde er der kaiserlichen Botschaft in St. Petersburg als Attaché überwiesen. 1900 zum Legationssekretär ernannt und als solcher in Teheran, Tanger, Washington und im Haag tätig. 1909 Botschaftsrat in London. 1914 der kaiserlichen Botschaft in Konstantinopel zugeteilt. 1915 (März) Gesandter in außerordentlicher Mission im Haag. 1916 (Oktober) Botschafter in außerordentlicher Mission in Konstantinopel.

Die Leitung des Reichsamtes des Innern übernimmt vorläufig als Unterstaatssekretär mit dem Titel Czöllenz, Oberbürgermeister Max Waltraf. Er ist 1859 als Sohn eines Justizrats in Rdm geboren und katholischer Konfession, war etwa zwei Jahre bei der Regierung in Aachen als Regierungsassessor tätig und wurde im Juli 1889 Landrat des Kreises Malmedy, später Polizeipräsident in Aachen. Sein jetziges Amt als Bürgermeister der Stadt Rdm bekleidete er nach erfolgter Wahl durch die Stadtverordnetenversammlung seit Juli 1906. Mittels allerhöchsten Erlasses vom 7. September 1907 wurde ihm der Titel Oberbürgermeister verliehen. Politisch ist er der freikonservativen Richtung zuzurechnen.

An die Spitze des neuerrichteten Wirtschaftsamttes tritt, ebenfalls vorläufig als Unterstaatssekretär mit dem Titel Czöllenz, der Bürgermeister von Straßburg im Elsaß, Rudolf Schwander. 1868 zu Kolmar i. E. geboren. In Straßburg emigriert er seit 1906; er ist auch Mitglied des Bezirkstages des Unterelsaß und Mitglied des Vorstandes des deutschen Städtetages. Politisch gehört er zur fortschrittlichen Volkspartei.

Der neue Präsident des Kriegsernährungsamtes Wilhelm Hans August von Waldow, Sohn eines Oberforstmeisters a. D. und Rittergutsbesitzer, 1856 geboren, evangelisch, war vom 9. März 1908 Oberpräsident der Provinz Posen. Durch allerhöchstes Patent vom 12. April 1910 wurde er zum Wirklichen Geheimen Rat ernannt und durch allerhöchsten Erlass vom 11. September 1911 als Oberpräsident der Provinz Pommern nach Stettin versetzt.

Der neue preussische Justizminister Dr. jur. Peter Spahn, bisher Oberlandesgerichtspräsident, ist 1846 geboren. Er ist Mitglied und Vorführer der Zentrumsfraktion, einer unserer bekanntesten Parlamentarier.

Der neue Minister des Innern Dr. jur. Wilh. Arnold Drews, Sohn eines verstorbenen Justizrates, 1870 in Berlin geboren, evangelisch, war seit März 1914 Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern. Durch allerhöchsten Erlass vom 19. Januar 1917 ist er mit der Vorbereitung einer Verwaltungsreform beauftragt worden.

Der neue Kultusminister Friedrich Schmidt war bisher Ministerialdirektor im Kultusministerium.

Der neue Landwirtschaftsminister Paul von Eisenhardt-Rothe, 1857 als Sohn eines Landwirtschafsdirektors in Diekow im Kreise Regenwalde geboren, evangelisch, ist seit 1898 Landeshauptmann der Provinz Pommern. Unter dem 20. Februar 1909 wurde ihm der Rang der Räte zweiter Klasse verliehen. Er ist ein älterer Bruder des 1862 geborenen Oberpräsidenten von Posen und seit Oktober 1885 mit Anna Maria von Loeper vermählt, sein einziger Sohn Sigismund ist in Aachen verstorben. Paul von Eisenhardt-Rothe, der politisch der konservativen Partei zuzurechnen ist, gilt als eine große Arbeitskraft, als ein Mann von herausragender Umgangsformen. Aus seiner Stellung als Landeshauptmann sehen ihn seine pommerschen Landsleute nur sehr ungern scheiden.

Der neue Finanzminister Oskar Herzog, am 22. Oktober 1869 zu Naumburg a. S. als Sohn eines Kaufmanns geboren, evangelisch, ist aus dem Justizdienste hervorgegangen. 1915 erfolgte seine Berufung als Regierungspräsident nach Siegen und durch allerhöchsten Erlass vom 26. November 1915 seine Befugung in gleicher Amtseigenschaft an die Regierung Oepeln.

Der neue Chef der Reichskanzlei als Nachfolger des Unterstaatssekretärs Wahnschaffe, Hans Joachim von Graevenitz, am 27. Juli 1874 als Sohn des Rittergutsbesizers von Graevenitz auf Saldau im Kreise Westpreignitz geboren, evangelisch, war bisher Landrat und wurde im August 1916 zum Vorher der Reichsstelle für Speisefette ernannt.

Der erste Sozialdemokrat in der Regierung. Der mit dem bayerischen Ministerialdirektor Fehren. von Braun zum Unterstaatssekretär im

Kriegsernährungsamt in Aussicht genommene Dr. August Müller, ist am 20. November 1873 in Wiesbaden geboren. Nach dem Besuch der Mittelschule trat er als Lehrling in die Kunst- und Handlungsgewerbe seines Vaters ein und ging nach Beendigung der Lehrzeit als Gärtnergehilfe nach Dortmund und von dort später nach Düsseldorf, Wandsbeck und Hamburg. Kurze Zeit war er im Jahre 1896 in London tätig. Anfang 1898 trat er in die Redaktion der „Volksstimme“ in Magdeburg ein und benutzte seine dreijährige Tätigkeit an dieser Zeitung, um sich wissenschaftlich und politisch weiterzubilden. 1901 bezog er sodann die Universität Zürich, wo er Nationalökonomie sowie Staats- und Verwaltungsrecht studierte, und schloß 1904 seine Studien mit dem Erwerb des Grades Doctor juris publici et rerum cameralium ab, der ihm summa cum laude zuerkannt wurde. Er trat dann wiederum in die Redaktion der Magdeburger „Volksstimme“ ein, wo er weitere drei Jahre hindurch tätig war. In dieser Zeit begann sein Wirken im Konsumgenossenschaftswesen, er wurde Mitglied des Aufsichtsrates der Konsumgenossenschaft in Magdeburg. Im Oktober 1907 trat er in die Verlagsgesellschaft deutscher Konsumvereine in Hamburg ein und wurde dort Schriftleiter der Publikationsorgane des Zentralverbandes

deutscher Konsumvereine. Zwei Jahre darauf wurde er zum stellvertretenden Generalsekretär dieses Verbandes gewählt und 1912 geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Verbandes. Seit der Errichtung des Kriegsernährungsamtes gehört er diesem als Vorstandsmitglied an.

Provinzialnachrichten.

Elbing, 7. August. (Die Versorgung der Bewohner mit Steinkohlen) dürfte im kommenden Winter auf große Schwierigkeiten stoßen. Dem wird die Stadtverwaltung, soweit es möglich ist, durch geeignete Maßnahmen wirksam entgegenzutreten. Augenblicklich schlagen ungefähr hundert Pioniere in den städtischen Kammereisorten Holz, auch läßt die Stadt Lohf strecken, um beides an die Bevölkerung durch Vermittelung der Händler abgeben zu können.

Marggrabowa, 6. August. (Mord.) In der Zeit vom 25. Juni, nachmittags 4 Uhr, bis zum 26. Juni früh ist die Katharina Kogla, die in der Wohnung des arztlich zum Militär eingezogenen Besitzers Wischniewski in Abbau Groß Czarnoch wohnte, ermordet worden. Der Täter hat anscheinend die Kogla zuerst mit einem Stein niedergeschlagen und dann mit einer Schnur erdrosselt. Der Regierungspräsident in Gumbinnen hat den Betrag von 1000 Mark zur Verfügung gestellt, der an denjenigen gezahlt werden soll, der den oder die Mörder so nachweist, daß ihre rechtskräftige Verurteilung erfolgen kann.

Loftnachrichten.

Zur Erinnerung 10. August. 1916 Schwere russische Verluste bei Trojance und Horodyszcz. 1915 Erstürmung von Lompa. 1914 Abreise des österreichisch-ungarischen Botschafters aus Paris. Befreiung von Sibirien durch die Russen. 1913 Unterzeichnung des Friedens von Bukarest. 1897 Erbprinzessin Elisabeth von Oldenburg. 1869 Großherzogin Elisabeth von Oldenburg. 1792 Erstürmung der Tuilerien in Paris. 1757 Sieg Philipps II. von Spanien über die Franzosen bei St. Quentin. 843 Vertrag von Verdun. Teilung des Reiches Karls des Großen.

Thorn, 9. August 1917.

(Die Fünfzigpfennigstücke) werden seit einiger Zeit bei der Prägung nach dem Glühen nicht mehr gebräut und geschweert. Sie haben infolgedessen gegen früher ein dunkleres Aussehen. Die Münzen sind selbstverständlich vollständig und gültig. Es ist daher völlig ungerechtfertigt, wenn solche Stücke, wie gesehen, im Zahlungsverkehr zurückgewiesen werden.

(Fabrikpflegerinnen in Westpreußen.) Die Kriegsamtsstelle Danzig (Abteilung Frauen) hielt dieser Tage eine Sitzung unter Teilnahme von Vertretern der Privatindustrie, sowie Gewerbetreibende Dr. Kroeder ab, in der über die Anstellung von Fabrikpflegerinnen verhandelt wurde. Man sprach sich übereinstimmend dahin aus, daß es für die nicht sehr großen Betriebe Westpreußens genügen würde, eine Vertrauens-

person anzustellen, die die Aufgabe einer Fabrikpflegerin zu erfüllen habe. Ferner wurde der Wunsch ausgesprochen, daß der Verband Ostpreussischer Industrieller mit der Besprechung bekannt gemacht und gebeten werden sollte, auch seinerseits auf die Anstellung von Fabrikpflegerinnen resp. Vertrauenspersonen einzuwirken. Die Kriegsamtsstelle Danzig richtet einen 14tägigen Ausbildungskursus Ende August ein, dessen Kosten etwa 15 Mk. betragen. Der Betrieb müßte die Reise- und Unterhaltungskosten der Kursistin während dieser Zeit übernehmen.

(Aufstellung der Reisenden auf den Bahnsteigen.) Eine Verfügung der königlichen Eisenbahndirektion Bromberg lautet: Die Personen- und Schnellzüge erhalten immer noch dadurch Verpätungen, daß den Reisenden auf den Bahnsteigen nicht die Stellen bezeichnet werden, an denen die betreffenden Wagenklassen voraussichtlich zum Halten kommen werden. Die Bahnhofsverwaltungen erhalten daher hiermit nachmalen den Auftrag, dafür zu sorgen, daß die Reisenden den Zug an richtiger Stelle erwarten, damit das Einsteigen in kürzester Frist ausgeführt werden kann. Die Herren Amtsverwalter und Kontrolleure haben gelegentlich der Dienstreifen auf die Ausführung dieser schon wiederholt gegebenen Anweisung zu achten.

(Preiserhöhung für Glaswaren.) Der Verband Deutscher Glasindustrieller (Sitz in Lauscha) beschloß auf alle Glaszeugnisse von jetzt ab einheitlich einen Teuerungszuschlag von 50 vom Hundert zu erheben.

Obstverpachtung.

Die Apfelkultur auf den Chausseestrecken des Kreises soll öffentlich meistbietend entweder im Ganzen, in einzelnen Strecken oder auch nur in kürzeren Teilstrecken an Ort und Stelle verpachtet werden. Es können auch schriftliche Angebote vorher eingereicht werden.

Die Bieter wollen sich an den Gemeindegrenzen versammeln. Es gelangen zur Verpachtung:

- die Strecke Wahrensdorf-Gollub mit etwa 584 befestigten Bäumen am Dienstag den 14. August d. J., in Wahrensdorf, vorm. 10 Uhr, in Lindhof etwa um 11 Uhr beginnend,
- die Strecke Schönsee-Cosmannsfeld mit etwa 56 befestigten Bäumen am Dienstag den 14. August d. J., nachmittags 5 Uhr, in Schönsee beginnend,
- die Strecke Wiesen-Hohenkirchen-Boskotsch mit etwa 126 befestigten Bäumen, am Mittwoch den 15. August d. J., vorm. 8 Uhr, in Hohenkirchen am Bahngleise beginnend,
- die Strecke Landen-Königl. Neudorf mit etwa 17 befestigten Bäumen am Donnerstag den 16. August d. J., nachmittags 2 Uhr, bei Landen beginnend.

Die Bedingungen können vorher im Geschäftszimmer des Kreisbauamtes eingesehen werden.
Brieftage den 6. August 1917.
Der Vorsitzende des Kreisamtschusses, Landrat Barkhausen.

Ca. 3000m Kloben- u. Knüppel-Brennholz,
im Wolfserber Walde liegend, werde ich am Sonnabend den 11. August, 9 Uhr, im Gasthause Hauer-Wichmann öffentlich meistbietend versteigern.

Wunsch,
Gleisstraße bei Thorn,
Telephon Nr. 299.

Prima Kunst-Haubenneuze,
unzerbrechbar, Stoff 65 Pfg., Unterlagen zur modernen Frisur von 95 Pfg. an.
B. Araszewski, Thorn.

Sommerproffen,
alle Flecken im Gesicht beseitigt, spurelos Creme „Din“, bei
Adolf Majer, Drogerie, Breitestr. 9, Schönsee; Otto Meitner, Zentral-Drogerie.

Henningson's „Edelöl“,
Flasche 75 Pfg.
Anerkanntes Mittel gegen Kopfschmerzen.
Drogerie Adolf Majer, Breitestr. 9, J. M. Wendisch Nachf.

Suche von sofort oder vom 1. 10. 4500 Mark
zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück. Angebote unter Z. 1675 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

14 000 Mark
Hypothek zur ersten Stelle auf ein Haus- und Grundstücksstück von sofort gesucht. Angebote unter B. 1702 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellenangebote
Tücht. Uniformschneider
für dauernde Beschäftigung stellt v. sof. ein. Wilhelm Welhausen, Neustadt, Markt 11.
Ein mit dem Naturheilverfahren und Massage vertrauter

Kranienpfleger
wird gesucht. Angebote unter G. 1682 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein Schreiber,
Anfänger, wird von sofort gesucht.
Zustizrat Schlee.

Einen Kaufmann
sucht
Antoine Feldack, Pzstr. 81.

Heizer

auf Dampfer „Prinz Wilhelm“ sofort gesucht
W. Hahn.

Lehrling

für sein Kolonialwaren-Geschäft, sowie unversehrten Arbeiter sucht
Carl Matthes, Thorn.

Wagenführer

stellen sofort ein
Elektrizitätswerke Thorn.

Arbeiter

Größere Anzahl
aus dem Bereich des 20. Armee-Korps von sofort für längere Zeit gesucht.
Quartiere vorhanden. Reisegeld wird vorzuzahlen.

Schachtmeister

mit 20-30 Mann wird eingestellt.
Carl Borczinski,
Zielgeschütz, Goldau, Wilhelmstr.

Jüngeren Arbeiter

stellen sofort ein
L. Dammann & Kordes.

Einen tüchtigen Rutscher

sucht
Thorner Dampfmühle
Gerson & Co., Thorn-Moder.

Rutscher

Einem tüchtigen
E. Gude, Thorn-Moder.

Einen Bierkultler,

der auch mit Pferden vertraut ist, sucht
Paluchowski, Lindenstr. 58.

Buchhalterin,

gewandt in Stenographie und Schreibmaschine, z. 1. Oktober oder früher gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter F. 1681 an die Gesch. der „Presse“.

Zweite Verkäuferin oder Lehrerinlein

zu sofort oder zum 1. September 1917 gesucht, möglichst der polnischen Sprache mächtig.
Schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erbitte
Gust. Ad. Schleh Nachf.,
Hagaren-Importhaus.

Eine Verkäuferin

wird von sofort oder später gesucht.
E. Szymanski, Windstraße 1.

Jüngere Buchhalterin,

ein Lehrling für den Verkauf sucht
Marie Stutterheim.

Zuarbeiterinnen

für Damenkleiderei können sich sofort melden.
Mauerstraße 75, part.

Aufwartendmädchen

für nachmittags gesucht. Talstr. 39, 1.

Badenia Dampfdreschsätze
Maschinenfabrik
E. Drewitz, G. m. b. H.,
Thorn. P.

Größere Lagerräume mit Gleisanschluss
sofort zu mieten gesucht.
Ausführliche Angebote unter J. U. 12258 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Lehrdamen

für Tag und Geschäft sucht
Rauhaus S. Baron.

Junges Mädchen

zur Hilfe im Beruf (kein Geschäft) von sofort gesucht. Geheime Tätigkeit. Näheres bei persönlicher Vorstellung von 6 bis 7 Uhr abends. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Kinder mädchen.

Suche für den Nachmittag ein
Frau Hauptmann Holzer, Fischerstr. 45.

Mädchen

zur Hilfe sucht von sofort
Landwirtschaftl. Hausl. Verein.

Kräftige Frauen

werden eingestellt.
Zu melden Freitag Vorm.
Leibnizstraße 11

Arbeiterinnen

werden gesucht.
Wäscherei und Färberei Bund,
Mellienstraße 108.

Arbeitsmädchen

gesucht. Dampfwäscherei Max Hoppo,
Baderstraße 5-7.

Eine eheliche, sanft. Aufwärterin

kann sich sofort melden.
Breitestraße 24, 2 Treppen.

Gaub. Aufwärterin

für Vormittagsstunden gesucht.
Breitestraße 25, 1.

Zu verkaufen

Hotel-Verkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts und vorgerücktem Alter verlässt mich in der Nähe Waldenburg in Schlesien gelegenes Hotel (Brauhaus), 4 vornehm eingerichtete Gast- und Gesellschaftszimmer mit angeschlossenem, großem Parkettsaal mit 20. Gallerien und Theaterbühne, gut eingerichtetes, neues Kino und Kegelbahn, 10 Fremdenzimmer, sehr gute Kullerstube, große, massive Stallungen etc., voll. Inventar vorhanden. Hypothek fest. Ang. 25-30 000 Mark, nehme evtl. 11. Objekt, Landhaus usw. mit in Zahlung. Angebote unter H. 1633 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Al. Hausgrundstück

in der Prom. Prom. Post, umzugehoben zu verkaufen. Angebote unter Y. 1599 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Hausgrundstück

gegen Grundgrundstück v. sof. Angeb. u. O. 1664 an die Gesch. der „Presse“.

Nähmaschine (Bela Wilson)

zu verkaufen. Schulstr. 20, unten.

Einen 2 1/2 jähr. Fuchswallach,

ein 1 1/2 jähriges Stutfohlen
(rechter Hinterfuß etwas trumm)
verkauft
Paul Moede,
Gurske bei Hohgaten.

Gutes Arbeitspferd

zu verkaufen. Reustädt. Markt 4.

Zwei hochtrag. Rüche

stehen zum Verkauf.
Albert Grimm, Gramsch.

Junge Frettchen

zu verkaufen.
Krüger, Lindenstraße 71.

Raninchenfall, 4 teilig,

verl. billig. Zu ertr. Talstr. 37, 4 Tr.

Zu kaufen gesucht

Achtung!

Ich bin nächste Woche in Thorn und laufe jenen Posten gebrauchte Möbel, ganze Möbelnachte, auch einzelne Stühle und Betten. Zahle hohe Preise. Angebote bis dahin unter K. 1642 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes

Ausziehtisch und 4 Stühle

zu kaufen gesucht. Angebote unter K. 1635 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Sopha zu kaufen gesucht.

Angebote unter Y. 1674 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Guterhalt. gebr. Klavier wird zu kaufen gesucht.

Angebote unter W. 1670 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gebr., guterhalt. Reisekoffer

(Koffer, Koffer) zu kaufen gesucht. Angebote unter W. 1680 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein gebrauchtes Gasglühbirne zu kaufen gesucht.

Angebote unter U. 1695 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kontrollkassette

Zotalladender National, gegen bar zu kaufen gesucht.
Angebote unter J. W. 6090 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein gebrauchter kleiner Handwagen

wird zu kaufen gesucht.
Angebote unter A. 1676 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein Handwagen

zu kaufen gesucht. Angebote unter R. 1692 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ruderboot

für 3 bis 5 Personen, gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht.
Deutscher Floßverein Culmburg,
Otto Heinrich.

Wohnungsangebote

Ein Laden

Altstadt, Markt 27,

ein Laden

Schillerstr. 19

B. Lyczywek,

Thorn,

Großer Laden,

für jedes Geschäft geeignet, in der Innenstadt billig zu vermieten.
Zu erfragen Mellienstraße 108 a.

Lämmchen.

Gerechtf. 3. Gerechtf. 3.

Kleinkunstbühne

Ab 1. August vollst. neues Programm.

„Czikos“

Gastspiel der berühmten Zigeunertruppe

Die 3 Puppen-Mädel

Gesang- und Tanz-Trio.

Minka u. Jan,

echt holländischer Bauern-Tanz-Trio.

Proton-Don Caesar, Proton-giert!

der allabendlich mit rauschendem Beifall aufgenommene

Piston-Virtuose.

!!! Viktor Kayser !!!

als fideles Bauer, echt bayr. Bauern-Typen-Darsteller.

Proton-Frl. Sevenheim, Proton-giert!

die reizende Stimmungs- und Vortragssoubrette mit vollständigem neuem Repertoire.

Frl. Schall,

genannt die Wiener Nachgängerin, vom Carl-Theater Wien.

gut gesulter, in allen Tönen vollkommen klarer und reiner Sopran.

Am Klavier: Operetten-Kapellmeister Herr Sauerhering.

Konzert-Anfang 8 Uhr, Vorstellung 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

Die Direktion.

Wilhelmstadt.

5-Zimmerwohnungen,

Albrechtstraße 4 und 6,

vom 1. 4. 17 zu vermieten. Näheres die Postkassierin, Albrechtstr. 6, Nebeneingang, 4 Treppen, oder Culmburger Chaussee 49, Teleph. 688.

Wohnungen

von 6 bezw. 7 Zimmern und Zubehör zum 1. Oktober evtl. früher, Brombergerstraße 8, zu vermieten.

Erich Jerusalem, Baugeschäft,

Thorn, Brombergerstraße 20.

Möbliertes Zimmer

mit Pension zu vermieten.
Araberstraße 4, 1 Treppe.

Gut möbl., frdl. Zimmer,

schöne Aussicht auf die Weichsel, zu vermieten. Bankstr. 6, 2. L. 1. Eing.

Gut möbl. Zimmer mit voll. Pension

von 15. d. Mts., resp. 1. 9. 17 zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten.
Schuhmacherstr. 1, 2 Trp., Bachstr. Ecke.

2 gr. gut möbl. Zimmer, Zentralh., Bad, Gas, Bülcherg., sof. zu verm. Bef. u. G. 1. Ubr abds. Wilhelmstr. 7, 3

Eleg. möbl. Zimmer mit Schlafkabine, sep. Eingang sofort zu vermieten.
Gerechtf.straße 33, 2. Etg.

Möbl. Zim., sep. Eing., v. Gerechtf. 33, p

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten.
Brombergerstr. 82, ptr.

Möbl. Zimmer mit Pension, auch Hochgelegene zu vermieten. J. Schmidt, Lindenstr. 40.

Junger Herr, militärfrei, 24 Jahre alt wünscht

Damen bekannt schaft; junge Witwe nicht ausgesprochen, zwecks schneller Heirat wegen Geschäftsübernahme. Werbung mit Bild u. v. Unterzeichnet unter Q. 1691 an die Geschäftsstelle der „Presse“.